Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 177 (2011)

Heft: 8

Artikel: Air/Land Integration : Ausbildung und Integration an der DKA

Autor: Kühne, Hugo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178570

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Air/Land Integration: Ausbildung und Integration an der HKA

Eine gemeinsame, teilstreitkraftübergreifende Ausbildung ist eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Air/Land Integration. Die Höhere Kaderausbildung der Armee (HKA) nimmt in dieser Beziehung eine wichtige Brückenbauerfunktion ein.

Hugo Kühne*

Heer und Luftwaffe im Einsatz als Armee zu vereinen, hat wechselseitig einen fundamentalen Einfluss auf die jeweilige Kampfführung, und somit auch auf Ausbildung und Stabsarbeit. 95 % der Ausbildungszeit und der Ausbildungsinhalte der Führungs- und Stabslehrgänge an der HKA haben die militärische Bodenaktion als zentrales Thema. Auch von den Luftwaffenangehörigen wird erwartet, dass sie sich in der Materie eines Sperr-Auftrages an ein Inf Bat zurechtfinden. Umgekehrt blenden in der gleichen Übungsanlage die Bodentruppen die Problemstellungen der 3. Dimension lieber aus.

Dies ist in der Grundausbildung noch nachvollziehbar, haben doch bis auf die Stufe Bat die Kenntnisse der eigenen Waffengattung und die eigene gefechtstechnische Ausbildung den Vorrang.

Hingegen ist es für die Generalstabsoffiziere und die Befähigung der Stäbe auf Stufe Grosser Vb, Führungsstab der Armee und Militärstrategischer Stab unverzichtbar, eine Ausbildung und regelmässige Übungen in der Operationsplanung für einen Einsatz im Verbund durchzuführen.

Die Bodenstreitkräfte wollen möglichst die volle Unterstützung aus der Luft, wissen aber oft nicht wie und wo die Möglichkeiten und die Grenzen einer solchen Unterstützung sind. Da man erfahrungsgemäss in der Planungsphase keine Zeit und genug eigene Probleme hat, werden die Bedürfnisse an die Luftwaffe erst in der Aktionsführung formuliert. Oft ist es dann für die Umsetzung aber zu spät oder mit erheblichem Zusatzaufwand verbunden.

Möglichkeiten / Potential HKA

Was wird gemacht?

An der Höheren Kaderausbildung der Armee kann die gegenseitige Kenntnis von Mitteln, Fähigkeiten und Limiten effizient gefördert werden. Waffengattungsübergreifender Unterricht und Querschnittsbereiche sind in den zentral geführten Lehrgängen ressourcenschonender zu vermitteln als mittels «Wanderpredigern» in dezentralen Schulen.

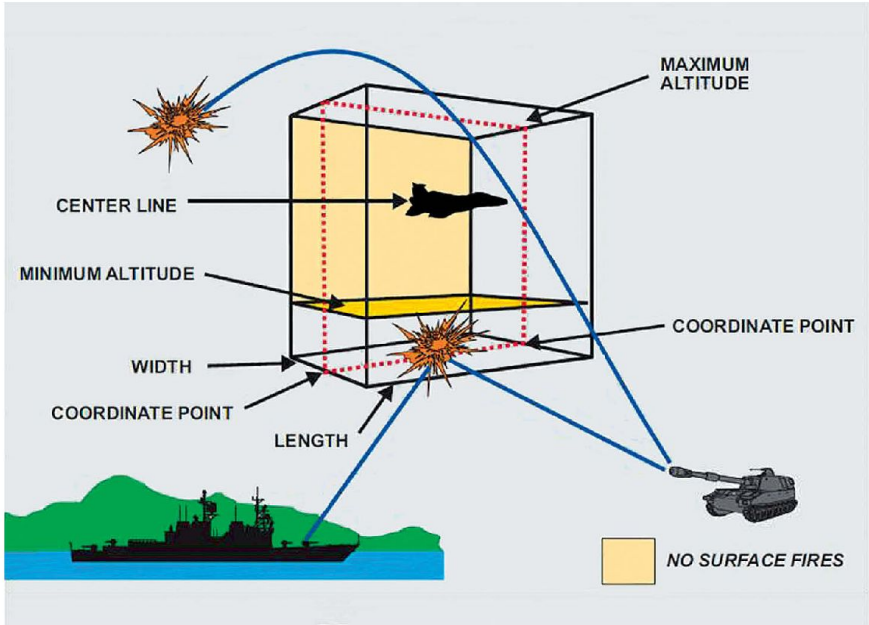
Es fällt in den Aufgabenbereich der Schulung Luftkriegführung (S LKF / LW Stab A7) die Grundkenntnisse über Luftmacht und Luftwaffe stufengerecht und aufbauend in den Syllabus der Lehrgänge zu integrieren. Dies beinhaltet nebst Fachreferaten und Ausbildungsbesuchen auch praxisorientierten Klassenunterricht an aktuellen Fallbeispielen zum Einsatz der Luftwaffe. Zudem wird die Anwendung des Stabsarbeitsprozesses für einmal auch an einem rein luftwaffenspezifischen Thema durchgespielt.

Im Kombi-Lehrgang der Generalstabsschule (GLG III,IV,V + SLG II) wenden die LW Of die Stabsarbeit als LW Stab auf Stufe Einsatzverband Luft (EVL) für eine Operationsplanung im Szenario NEPTUN an. (Vtg Ü / für die LW combined und full spectrum). Während dem Planungsprozess stehen die HSO der LW (Kdt LW / C Ei LW / SC LW Stab / C FGG) als Entscheidungsträger zur Verfügung. Die Basis für den Kampf der verbundenen Waffen mit dem Einsatzverband Boden (EVB) in der Übung NEPTUN wäre somit eigentlich gegeben.

Hier liegt noch ungenutztes Potential. Die konkrete Abbildung und die Präsenz der Stufe Joint wird in der höchsten Ausbildungsstufe der Generalstabs-Ausbildung noch nicht umgesetzt.

Fähigkeitslücken auf Grund der Ressourcenlage sind heutzutage allgegenwärtig. Deshalb ist ein ehrlicher Umgang mit dem Delta zwischen «devoir faire» und «pouvoir faire» unerlässlich. Eine klare Situierung und der transparente Umgang mit diesen Fähigkeitslücken erlaubt es,

Luftraumkoordination durch verfahrensmässige Abgrenzung. Bild: JP3-09.3 Joint Tactics and Procedures for Close Air Support



«Die Aufrechterhaltung der Verteidigungskompetenz durch Bereitstellung von Aufwuchskernen ist im heutigen Umfeld nachvollziehbar, bedingt aber eine klare und vollständige Darstellung aller zur vollen Verteidigungsfähigkeit benötigten Elemente.»

vgl. Bases doctrinales à moyen terme (BDMT 2008)

den Lehrgangsteilnehmern sich in den Übungsszenarios zurechtzufinden und ermöglicht mindestens das «savoir faire» zu erhalten. Unumgänglich bleiben aber das klare Erkennen und die ungeschönte Kommunikation der Konsequenzen aus diesen Fähigkeitslücken. Dies gilt für die Lehrgangsteilnehmer und Ausbildner, gilt aber auch in der Kommunikation mit den politischen Verantwortungsträgern.

Was machen andere?

Der Wert der Integration und des Verbundes der Streitkräfte ist unumstritten.

Zwei Beispiele von Joint Schulen, die regelmässig im Rahmen der langen Auslandabkommandierungen (ein Jahr) durch Schweizer Berufsoffiziere belegt werden können:

- Collège Interarmées de defense (CID) (FRA) L'école de guerre prépare les officiers supérieurs des trois armées et de la Gendarmerie Nationale.
- The Joint Services Command and Staff College (JSCSC) (GBR) trains the future commanders and staff officers of all three UK Armed Services and those from many countries around the world.

Die Möglichkeit, dass Schweizer Berufsoffiziere militärische Ausbildungslehrgänge in anderen Nationen besuchen können, bietet die einzigartige Chance des direkten Quervergleiches.

Was wird nicht gemacht?

Eine eigentliche Schulungsstufe «Joint» fehlt in der höheren Kaderausbildung der Schweizer Armee. Entsprechend sind verschiedene Konzepte wie zum Beispiel die Luftraumordnung und -koordination (passiv und aktiv) oder die Zielauswahl und Zielzuweisung (Targeting) im Planungsprozess nicht ausgewiesen und es findet auch keine Priorisierung und Koordination im Einsatz zwischen der angeforderten Luftunterstützung und dem eigenen Feuer statt. Die Feuerräume von Artillerie und Minenwerfer als Beispiel müssen schon in der Planungsphase mit den Flabstellungsräumen abgestimmt werden. Die Verfahren zur zeitlichen oder räumlichen Separation von Flugbahnen der Bogenschusswaffen gegenüber dem Einsatz und den Flugwegen von Kampfflugzeugen, Helikoptern und Drohnen müssen festgelegt werden (= passive / verfahrensmässige Separation).

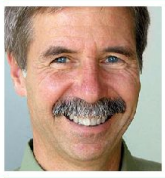
Die Publikation der Sperr- und Gefahrenzonen mittels MACRAS / DABS (Daily Airspace Bulletin Switzerland) entspricht einer passiven Separation und widerspiegelt nicht die doktrinalen Grundsätze und die Komplexität der Luftraumkoordination im Einsatz.

Die Koordination von Feuer und Bewegung im Einsatz, im Speziellen die Feuerunterstützung aus der Luft (Erdkampf) im verzahnten Kampf, bedingt eine enge und dauernde koordinative Anbindung, das heisst eine aktive Identifikation und Führung. Fehlleistungen durch Eigenbeschuss Luft-Boden oder Boden-Luft sind unbedingt zu vermeiden. In der heutigen Organisation der Armee fehlen einerseits die Regelung der Verantwortung über die Luftraum-Ordnungsmassnahmen im Joint Einsatz und andererseits die Ausrüstung und die Teams für die Luftraum-Koordinationsmassnahmen auf taktischer Stufe.

Dem Nutzen von Szenarien und Planungsübungen an der HKA als Überprüfung der bestehenden Organisationen und Prozesse und zum Aufdecken von fehlenden Kompetenzen wird wenig Beachtung geschenkt. Bei Übungen fehlen meist die strategischen Vorgaben der «richtigen» Entscheidungsträger, und auf der Stufe der operativen Führung werden die Chargen der Kdt – wenn überhaupt – nur durch Stellvertreter wahrgenommen.

Die HKA könnte in diesem Bereich als Übungsumfeld für Lehrgangsteilnehmer aber auch für die Führungsverantwortlichen optimaler genutzt werden. ■

* In dieser dreiteiligen Artikelserie werden persönliche Erfahrungen des Autors aus der Anwendung von Doktrin und Lehre in den Lehrgängen der Höheren Kaderausbildung der Armee (HKA) zur Thematik Verbund von Heeres- und Luftwaffeneinsatz aufgezeigt.



Oberst
Hugo Kühne
BO Luftwaffe
Chef Schulung
Luftkriegführung
6000 Luzern